

geführt wurden. Seit dieser Zeit wächst das Volkseigentum planmäßig.

**Volkseigenes Gut (VEG):** volkseigener landwirtschaftlicher Großbetrieb in der DDR, der nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitet. Der Boden und die übrigen Produktionsmittel sind Volkseigentum. Die VEG sind im Ergebnis der -> *demokratischen Bodenreform* 1945 entstanden. Als wichtige ökonomische und politische Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande wirkten sie bei der Schaffung der LPG beispielgebend für die moderne landwirtschaftliche Großproduktion. Zu unterscheiden sind: volkseigene Saatzuchtgüter, die zur WB Saat- und Pflanzgut gehören, volkseigene Tierzuchtgüter, die in der WB Tierzucht zusammengefaßt sind, und VEG als allgemeine Versorgungsbetriebe, die der Bezirksdirektion unterstellt sind. Außerdem gibt es noch Lehr- und Versuchsgüter und Spezialgartenbaubetriebe. 1971 existierten in der DDR 500 VEG, die mit 73 429 Werk tätigen 443 288 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschafteten. Die VEG haben als ein entscheidender Produktionsmittellieferant große volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie haben folgende Aufgaben zu erfüllen, die mit der weiteren Entwicklung der —► *Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft* (kooperative Einrichtungen der VEG, LPG und GPG) verbunden sind: Produktion der für die Landwirtschaft erforderlichen Menge hochwertigen Saat- und Pflanzgutes; Produktion hochwertigen Zucht- und Nutzhiehs; kontinuierliche Produktion hochwertiger Versorgungsprodukte, wie Frischmilch,

Frischeier, Gemüse (besonders Frühgemüse), Frühkartoffeln u. a. zur besseren Versorgung der Bevölkerung in den Industriezentren, Großstädten und Erholungsgebieten; Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Kosten durch volle Ausnutzung aller Vorzüge, die sich aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen ergeben; Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft. Die VEG entwickeln sich zu produktiven, rentablen, mustergültigen sozialistischen Großbetrieben. Ihre Arbeitsorganisation wird durch —► **■ *industriemäßige Formen der Produktion in der Landwirtschaft***, durch die Aufnahme und Vertiefung von Kooperationsbeziehungen zu anderen Landwirtschaftsbetrieben (VEG, LPG, GPG) und zur Verarbeitungsindustrie landwirtschaftlicher Erzeugnisse charakterisiert. Die Vertiefung dieser Kooperationsbeziehungen führt zur weiteren Konzentration und Spezialisierung der Produktion in den VEG, LPG und GPG sowie ihren kooperativen Einrichtungen. Die VEG arbeiten auf der Grundlage des Volkswirtschaftsplanes in Abstimmung mit den Kooperationspartnern ihren Betriebsplan aus und schließen Verträge mit den Betrieben der Verarbeitungsindustrie landwirtschaftlicher Erzeugnisse und den Handelsorganen ab. Die VEG sind volkseigene Betriebe und werden wie diese nach dem Prinzip der Einzelleitung geführt. Bei wichtigen Entscheidungen berät sich der Direktor des VEG mit der Parteiorganisation der SED und der Gewerkschaftsorganisation des VEG. Auf Belegschaftsversammlungen werden die Grundfragen der Entwicklung des VEG behandelt. Die Entlohnung der Arbeiter und Angestellten erfolgt